

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.50 Mark

monatlich. Bei Postbezug
5.50 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhl
Geschäftsstelle: Herford.
Kienstraß 29/31



Telefon Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5296
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 40 Pfennig

die 1. Spalte, 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 50 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 276.

Herford, Freitag, den 25. November 1921

39. Jahrgang

Briands Heimfahrt.

Aristide Briand will sich nun wieder zu Schiff nach Frankreich begeben. Aber er kommt nicht mit dem Vorbeier gekrönt aus Washington zurück. Seitdem die Einladungen zur Pacific-Konferenz ergangen waren, hat Frankreich eine Art friedlicher Durchdringung in geistiger Hinsicht in Amerika versucht. Es glaubte auf Grund der Wassergemeinschaft des Weltkrieges Amerika jetzt für die blinde imperialistische Politik des Hoch-Frankreichs gewinnen zu können. Der große Marshall wurde persönlich bemüht, und schon sahen alle Boulevard-Blätter auf neue einen Siegeszug vor sich, diesmal allerdings einen politischen, und die ganze Union hoffte man ebenso einwickeln zu können wie weiland Herr Clemenceau den Phantasten Wilson. Aber es ist anders gekommen. Herrn Briands Rede über die unmögliche Landabrüstung wegen der „deutschen Gefahr“ hat der deutsche Geschäftsträger, Herr von Termann, in einem Interview sehr geschickt mit der Vereiterklärung Deutschlands durchkreuzt, daß wir jederzeit gewillt sind, Garantien gegen irgendeine aggressive Politik gegenüber Frankreich zu geben. Man hat Herrn Briand mit den notdürftigsten Sympathie-Erklärungen abgepeist. Als aber der französische Premier einen Ausflug in das Gebiet der Flottenpolitik unternahm, erkannte man den geschickten Jongleur Briand kaum wieder. Er sprach etwas von einer Gleichgewichtskraft, die Japan und Frankreich gegenüber England und Amerika haben müsse und sein Schrei nach einer verstärkten Kriegsschiffe war geradezu eine Herausforderung Hardings. Er hatte offenbar seine Rede mehr auf den heimischen Bloc national eingestellt als auf das Oremium pfaffenabgeneigter Staatsmänner, die in Washington versammelt sind. Indem er neue Machtgruppierungen andeutete und solche Andeutungen mit ausschweifenden Rüstungszielen in Verbindung brachte, stieß er besonders die Engländer vor den Kopf. Das Blatt von Lloyd George macht aus seiner Mißstimmung kein Geheimnis, und es ist auch in Italien unangenehm empfunden worden, daß Frankreich verlangt, nur ihm sollten alle Konferenzen dienen. Herr Briand kehrt aus Washington als ein nahezu Isolierter zurück. Man darf auf den Empfang durch die Boulevard-Presse einigermaßen gespannt sein.

Britische Industrielle gegen die Reparationen.

Es ist einer der ironischsten Kommentare, welche die Geschichte jemals zu einem solchen Mangel von Staatsmännern Vorbedacht gemacht hat, wie er die Verhandlungen des Friedens von Versailles leitete, daß gerade die Ausdehnung und der Charakter der Deutschland auferlegten Pflichten unabweichlich zu dem Ergebnis führen muß, daß Deutschland bloß durch die Ausfuhr deutscher Güter an die schadlos zu haltenden Länder zahlen kann, und daß die Einkreisung dieser Reparationen die Industrien gerade dieser Länder auf tiefste erschüttert. Die ungeheure, von kurzfristigem Parasitismus eingegebene Ausbeutung Deutschlands rächt sich mit Naturgesetzmäßigkeit durch sich selbst. In England ist diese Erkenntnis von allen Entschlossenen am weitesten vorgeschritten. Die Einsicht von der Unhaltbarkeit so naturwidriger Zustände hat nun auch den Sonderausschuß des „Bundes der britischen Industriellen“ zu einer Denkschrift veranlaßt, in der zum ersten Mal von einer solchen Organisation Klipp und klar ausgesprochen wird, daß der Reparationsplan in seiner gegenwärtigen Gestalt undurchführbar sei, und daß jeder Versuch, ihn mit Gewalt durchzuführen, zum Zusammenbruch Deutschlands führen muß. Dieses Geständnis wäre den Herren vielleicht weniger leicht gefallen, wenn es nicht mit der Erkenntnis verknüpft wäre des schweren Schadens, den dadurch auch die englische Industrie erleiden würde. Deshalb ist jetzt in England die Revision des Unheilvertrages von Versailles bei verständigen Leuten auf dem Marße.

Die deutsch-poln. Verhandlungen.

Witb. Genf, 24. Nov. Die deutsch-polnische Konferenz hielt heute nachmittags eine sehr lange Sitzung ab, die über vier Stunden dauerte. Sie wird auch morgen ihre Beratungen fortsetzen. Am Schluß der heutigen Sitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben: Im Laufe der heutigen Sitzung gelangten der Präsident und die beiden Abordnungen zu vollständiger Einigung über das Verhandlungsverfahren der Konferenz. Das Sekretariat des Präsidenten wurde beauftragt, den endgültigen Text zu redigieren. Die Sitzung führte zunächst zu einer Generaldebatte über die maßgebenden großen Gesichtspunkte. Der deutsche Bevollmächtigte, Reichsminister a. D. Schiffer, gab in einer längeren Rede die Richtlinien

Das Neueste vom Tage

Der preussische Landtag hat in einer Sitzung von 18 Stunden Dauer eine neue Geschäftsordnung angenommen.

Der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Berenberg-Göpler hat um seine Entlassung mit der Begründung nachgesucht, daß er die Ziele, die er sich bei Übernahme seines Amtes gestellt habe, nicht erreichen könne. Die Tätigkeit des Herrn v. Berenberg-Göpler war nicht so erfolgreich, daß man ihn mit Bedauern aus seinem Amt scheiden sah.

Die demokratische Fraktion des Reichstages hat in einem Initiativbeschlusse die Einführung eines nationalen Trauertages zum Gedächtnis der Opfer des Weltkrieges verlangt, der auf den ersten Sonntag des Jahres fallen soll.

Die Interalliierte Kommission in Oberschlesien hat gütlich beschlossen, bevollmächtigten Vertretern des deutschen Reiches die Einreise in das ehemalige Abstammungsgebiet nicht mehr zu verweigern. Dadurch ist es dem deutschen Generalvertreter für die Wirtschaftsfragen, dem völksparteilichen Abgeordneten Reichsminister a. D. v. Kaumer, endlich möglich, sich in seinen Wirkungskreis zu begeben.

Amlich wird die Nachricht, daß Stinnes mit Lloyd George ein Zusammenreffen vereinbart hat, in Uebrede gestellt; Stinnes ist gestern von London abgereist.

Die Reichsregierung hat, um Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages zu erfüllen, die Auflösung folgender fünf großer militärischer, zum Teil über das ganze Reich verbreiteter Organisationen bekannt gemacht: „Körper“, „Hubertus“, „Anlod“, „Hedebred“ und „Oberland“.

Der preussische Richterverein hat auf einem in Berlin abgehaltenen Vertretertag in einstimmig gefaßten Resolutions mit der Schöffen- und Geschworenen-Wahl einverstanden erklärt.

Weil der ungarische Reichsverweser in einem Telegramm Prinz Ruprecht von Bayern als „Seine Majestät König Ruprecht“ anredete, unternahm die deutsche Regierung in Budapest diplomatische Schritte.

Im zerstörten Sommergeheim haben sich nicht weniger als 84 Prozent der durch den Krieg Geschädigten dafür ausgesprochen, daß deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau verwendet werden.

Der deutschen Auffassung wieder. Er wies vornehmlich auf die oberflächliche Eigenart hin und betonte, daß es notwendig sei, sich nicht nur auf das finanzielle und wirtschaftliche der Frage einzustellen, sondern auch den geistigen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Nicht nur materiell, sondern auch geistlich müsse das Volk befriedigt werden. Die moderne Auffassung, welche die Berücksichtigung der Seele des Arbeiters fordert, könne nicht außer acht gelassen werden. Oberflächliche Gedächtnis-Lösung zum großen Teil auf geistigen Grundlagen. Nach der allgemeinen Aussprache erörterte die Konferenz die Grundlinien des Arbeitsplanes, die in der morgigen Sitzung endgültige Form erhalten sollen. Die Verteilung des Arbeitsstoffes auf die Unterkommissionen im Sinne der Note sei nunmehr beschlossen. Man nimmt an, daß die Unterkommissionen ihre Tätigkeit am 9. Dezember beginnen werden. Die Ortsfrage ist noch nicht vollständig geklärt. „Journal de Geneve“ erzählt, daß die Kommissionen in Oberschlesien selbst arbeiten sollen, was natürlich sachlich am zweckmäßigsten wäre, jedoch man eigentlich kaum Widerspruch gegen eine solche Lösung erwarten könne. Ueber die Dauer der Gesamtberatungen ist nichts genaues bekannt. Es heißt, daß sie etwa Ende Januar oder Anfang Februar beendet sein werden. Die gegenwärtigen Genfer Besprechungen dürften noch den morgigen Tag in Anspruch nehmen, vielleicht auch noch den Sonntag. Auf jeden Fall ist das Bestreben des Präsidenten und der Delegierten auf große Beschleunigung und sachliche Arbeit im Rahmen der Note gerichtet. Die heutigen Verhandlungen nahmen einen glatten und befriedigenden Verlauf. Unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten Calonder ergab sich in allen behandelten Fragen eine einmütige Stellungnahme. Die Beratungen bleiben allerdings bisher nur vortragend, da alle materiellen Fragen vor die Ausschüsse gelangen sollen, jedoch selbstverständlich Ausblicke auf die künftigen Ergebnisse der Konferenz durchaus verfrüht wären.

Rücktritt Sepp Derters.

Braunschweig, 24. Nov. In der Sitzung der Landesversammlung vom 24. Nov. unternahm Abg. Kaeser (Landeswahlverband) einen Vorstoß gegen den Ministerpräsidenten Derters, indem er ihm Beschäftigkeit vorwarf, und zwar auf Grund eines von den „Neuest. Nachr.“ veröffentlichten Briefes. Einem solchen Minister könne man

kein Vertrauen entgegenbringen. Derters wußte daher von seinem Posten zurücktreten. Die unabhängige Fraktion zog sich darauf zur Beratung zurück.

Nach der Wiederaufnahme der Beratungen erhielt Minister Derters das Wort. Er erklärte, daß die von Otto Otto erhobenen Angriffe jeglichen Beweises entbehren. Er habe von Otto Otto kein Geld bekommen, sonst habe er mit Otto Otto nichts weiter zu tun gehabt. Einen Brief über seine Teilnahme an der Englandreise habe er an Otto Otto geschrieben. Das müsse er zugeben. Die bürgerliche Presse habe diesen Brief sofort ausgeschaltet. So gehe die Sache nicht. Er sei durch das Vertrauen seiner Partei auf diesen Posten gestellt worden. Habe er das Vertrauen nicht mehr, dann wolle er von seinem Posten zurücktreten. Eine Suspendierung von seinem Amte, bis das Verfahren gegen Otto Otto erledigt sei, sei unmöglich. Er könne keinen anderen Weg gehen, als eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Derters erklärte zum Schluß: Ich bin der Ueberzeugung, daß der Prozeß, den ich gegen Otto Otto angestrengt habe, volle Klärung der Angelegenheit bringt. Trotzdem trete ich von meinem Amte als Minister zurück und lege auch mein Amt als Landtagsabgeordneter nieder. Ihr Wunsch (zur Rechten gerichtet) ist damit erfüllt. Das was Sie schon seit langem erstreben, ist Ihnen endlich gelungen. Die Unabhängigen geben die Erklärung ab, daß sie den Schritt des Ministerpräsidenten billigen. Sie erkennen seine Verdienste um das Proletariat an und wünschen Beschleunigung des von Derters gegen Otto Otto bei der Staatsanwaltschaft beantragten Verfahrens.

In der am Freitag vormittag stattfindenden Sitzung wird die Neuwahl des Ministerpräsidenten vorgenommen werden.

Vor einem neuen Berliner Streit.

Berlin, 24. Nov. Heute vormittag hat in den städtischen Werken und Betrieben die Urabstimmung über die Annahme oder Ablehnung eines Magistratsangebots für die städtischen Beamten begonnen. Sofern die Zustände des Magistrats abgelehnt werden, wollen die städtischen Angestellten morgen in den Streik treten. Nach dem Ergebnis der Aussprache einer Versammlung muß mit dem Streik gerechnet werden. In der Versammlung wurde ausdrücklich festgestellt, daß alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft seien. Kommt es zum Streik, dann wird die Elektrizitätsversorgung sofort gestoppt werden, was eine Stilllegung der Straßenbahn zur Folge hätte.

Berlin, 24. Nov. Die heute morgen in den städtischen Werken begonnene Streikabstimmung hat einen Verlauf genommen, der eine starke Mehrheit für den Streik erwarten läßt. Das endgültige Ergebnis dürfte erst in den späten Abendstunden zu erwarten sein. Nach Auszählung der Stimmen wird der Zentralverband der Angestellten die Funktionäre der städtischen Werke zu einer Versammlung zusammenberufen, um über die Lage zu beraten.

Witb. Berlin, 24. Nov. Der Magistrat hat erklärt, daß er die Forderungen der Angestellten in den städtischen Elektrizitätswerken nicht erfüllen könne. Laut „B. Z.“ müsse mit dem Streik gerechnet werden. In dem drohenden Streik sind die städtischen Arbeiter nicht beteiligt, aber die Maschinen- und Werkmeister der Elektrizitätswerke, die zu den Angestellten rechnen. Heute vormittag hat in den städtischen Werken die Urabstimmung über Annahme oder Ablehnung des Magistratsangebots begonnen.

Witb. Mannheim, 24. Nov. Die Bauarbeiter in Mannheim und Ludwigshafen sind in den Ausstand getreten. Die Arbeit ruht auch auf allen städtischen Baustellen, ebenso in Oppau.

Gegen den Wucher.

Ein Erlass Severings.

Der preussische Minister des Innern, Severing, hat einen an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin gerichteten Erlass herausgegeben, in dem es heißt:

„Es ist die Pflicht der Polizei, der weiteren wucherischen Ausbeutung der ohnehin unter der wirtschaftlichen Lage schwer leidenden Bevölkerung entgegenzutreten und auch die realen Erzeuger und Händler vor Mißdeutungen und Angriffen dadurch zu schützen, daß die schamlosen Wucherer und Schieber aus ihren Kreisen entfernt werden. Ich ersuche daher, den Wucher-Erlass meines Herrn Vorgesetzten mit aller Entschiedenheit unter Ausnutzung der gesamten Polizeikräfte zur Durchführung zu bringen. Die Beamten der Schutzpolizei werden in noch weiterer Maße herangezogen werden können, als dies in dem Erlass vom 14. September vorgegeben ist; sie werden mit bestimmten Anweisungen zur Feststellung offenkundiger Wucherfälle zu versehen sein, ferner zweckmäßige Verwendung finden können, wenn es sich um die Erfassung von Warenbeständen handelt, die bei Erzeugern oder Händlern in der Absicht der Preissteigerung zurückgehalten werden. Die Schutzpolizeibeamten sind durch besondere Unterweisung schleunigst über die ihnen neu gestellten Aufgaben zu belehren. Die mit Ermittlungen in Ladengeschäften beauftragten Beamten sollen allerdings in möglichst unauffälliger Weise einschreiten, so daß jede Aufregung des Publikums gegen die Ladeninhaber durch die polizeilichen Maßnahmen

selbst vermieden werden, andererseits aber mit der nötigen Bestimmtheit gegenüber den Ladenhabern vorgehen, so daß eine völlige Klarstellung des Verhältnisses der Einkaufspreise zu den geforderten Verkaufspreisen erreicht wird. Ergeben sich Zweifel hinsichtlich der Identität der zum Verkauf gestellten Waren mit den durch Einkaufsbelege nachgewiesenen, also der Verdacht, daß für ältere, zu niedrigen Preisen erstandene Waren Einkaufsbelege aus jüngerer Zeit mit hohen Preisen vorgezeigt werden, so erscheint eine gründliche Geschäftsrevision durch berufene Kräfte unter Hinzuziehung von Vertrauensleuten aus Kreisen des realen Handels geboten. Falls die Einkaufspreise des Kleinhandels in ihrer Höhe zu Bedenken Anlaß geben, sind die Ermittlungen gegebenenfalls unter Abtrennung des mit größter Beschleunigung zum Abschluß zu bringenden und alsbald der Staatsanwaltschaft zuzuführenden Verfahrens gegen den Kleinhändler, auch gegen die Vorbestitzer der Waren bis zum Erzeuger oder Importeur, zu erstrecken. Bei diesen weitergehenden Ermittlungen ist auch auf den Gesichtspunkt der Zurückhaltung der Waren in der Absicht der Erzielung eines übermäßigen Gewinnes zu achten. In solchen Fällen sind die etwa noch im Lager befindlichen Vorräte rücksichtslos zu beschlagnahmen und der alsbaldigen Verwendung zuzuführen.

Von besonderer Bedeutung ist es, daß die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher nicht nur in den Großstädten scharf gehandhabt werden. Dies würde die unerwünschte Folge zeitigen, daß die Waren, nach denen allenthalben dringender Bedarf besteht, von den Großstädten ferngehalten und nur in den kleinen Städten und auf dem Lande zum Absatz gebracht werden würden. Dem kann, wie überhaupt dem Wucher, nur dadurch vorgebeugt werden, daß überall in gleicher Weise eingeschritten wird.

Bei der Anwendung des Gesetzes vom 14. September 1921 ist es als besonderer Mangel empfunden worden, daß den Polizeibeamten zahlenmäßige Angaben über die zulässigen Preise in der Form von Höchst- und Richtpreisen gemacht werden können. Diesem Mangel wird dadurch begegnet werden können, daß, soweit nicht andere zuverlässige Unterlagen für die Preisbestimmung gegeben sind, u. a. diejenige Preisfestsetzung, die in dem vom Staatskommissar für Volksernährung angebahnten Lieferungsverhandlungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherverbänden getroffen ist, bei den Unterweisungen der Beamten als Anhalt für die zulässige Preisobergrenze verwertet wird. Für den Kartoffelhandel insbesondere lassen sich solche Anhaltspunkte aus dem Gutachten nehmen, die von den gemäß dem Gesetz des Reichskommissars für Volksernährung vom 10. November 1921 durch die Oberpräsidenten zu beauftragenden Sachverständigen erstattet werden.

Endlich weise ich darauf hin, daß bei den mit der Wucherbekämpfung befaßten Behörden auch die tatkräftige Hilfe aller rechtlich denkenden Kreise des Volkes in Anspruch genommen werden muß. In diesem Sinne müssen vorwiegend Vertreter der Erzeuger, unter ihnen der Landwirt, ferner der Händler und Verbraucher in weiterem Umfange zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Verbraucher vollends hat bei seinen täglichen Einkäufen an ehesten Gelegenheiten, auffällige Preissteigerungen festzustellen. Allen solchen Anzeigen ist mit Eifer nachzugehen. Andererseits ist allen Akten der Selbsthilfe der Verbraucher vorzubeugen, und gegebenenfalls allen Minderungen von Geschäften schnell und mit Nachdruck entgegenzutreten. Durch hinreichende und zeitige Zurückziehung der Schutzpolizei muß die Sicherheit der Verkaufsstätten und der Inhaber unbedingt gewährleistet werden.

Um die Einheitlichkeit in der Provinz sicherzustellen, ersuche ich bei allen grundsätzlichen Maßnahmen im Einvernehmen mit den Oberpräsidenten vorzugehen.

Herford und Minden-Ravensberg

Eine Freiheit ohne Bildung ist die Freiheit des Wildes.
Laut.

25. November.

Das gute Buch. Eine Herforder Ausstellung.

Unsere Jugend steht auf und kämpft, dem Schunde und Schmutz in Literatur und Kunst, dem Kitsch gilt der Krieg. Traurig und erhebend zugleich ist diese Bewegung. Traurig deshalb, weil unsere Jugend angreifen muß, wo eigentlich die Alten sich wehren müßten. Und erhebend ist sie wegen der Gesundheit, die in unserer Jugend steckt, die mit Kraft den Schmutz ihrer Umgebung abschütteln will, die sich freimacht von dem, was ihrer und der Gesundheit des ganzen Volkes so hinderlich ist.

Es ist weit mit uns gekommen, sehr weit. Das Verderben fängt an, unser ganzes Volk zu überwuchern. Viele entbehren schon den Blick für das Gesunde, Echte, Natürliche und Deutsche. Heimatgefühl schwindet von Tag zu Tag mehr. Freude an der Natur ist selten geworden. Wer geht jetzt noch hinaus in mond- und sternenhelle Nächte? Wem singt das Herz, wenn der Sturm in den Wipfeln faßt? Wer holt sich in einer Stunde Sonnenschein Freude für den ganzen Tag? Wessen Seele jauchzt, wenn er die Berge der Heimat sieht, die Täler, Flüsse und Wälder? O, ihrer sind immer weniger geworden in der Jugend.

Doch noch weiter ist es mit uns gekommen, Gef' in die Theater, die Stätten der Kunst in Großstadt wie Kleinstadt. Wer läßt Schiller und Goethe zu sich sprechen? Ein kleines Häuflein unserer Jugend. Doch wo sind die Anderen, Kletterer? In den Kabarets und in den Operetten, in Dilettanten und lärmenden Kaffeehäusern. Was wissen sie von den Großen unserer Nation, die einst dem deutschen Volke den Namen „Volk der Dichter und Denker“ verdienten? Nichts. Verschämend ist es für uns, daß wir dies feststellen müssen. Achlos geht man heute vorbei an den Kulturwerten der Nation und greift zum Nuschels, zum Schund und Schmutz und zu französischen Bildern.

Unsere Jugend, soweit sie tüchtig und gut ist, macht hier nicht mit. Warum? Weil in ihr noch Gesundheit, Kraft, Reinheit und Stolz lebt, darum wendet sie sich ab. Eine Sehnsucht nach dem Guten und Schönen wacht in ihr und schlägt als eine lobende Flamme hinaus in nachtschwarze Finsternis, dringt als ein inbrünstiger, einziger Schrei zum Himmel empor. Mit nimmermüden Händen greift unsere Jugend zu den Sternen, um sich den goldenen Kranz herunterzuholen.

Kraft und Mut zum großen Werke haben die jungen Menschen. Kraft und Mut, Liebe zum Volke und zur Heimat, ein reines Verlangen nach Wahrheit und Schönheit in der Welt, das sind die Waffen, die im Kampfe gegen den Schund gebraucht werden sollen. Groß ist das Werk: die Menschen zurückzuführen auf den guten Weg hinauf zur Höhe, wo reine, unverdorrene Luft für Herz und Seele, Erhebung, Friede und Glück ist.

Eine geistige Revolution des ganzen Volkes entsteht, deren Träger die Jugend im deutschen Vaterlande ist.

Wir wollen wieder hinausziehen in unsere Wälder und Eichenröschen fröhe Wanderlieder singen! Wir wollen wieder auf den Bergen stehen und dem anbrechenden Tage zulauschen! Wir wollen der Sonne entgegengehen, hinauf zur Höhe, und sie grüßen. Die Sprache der rauschenden Bäume wollen wir wieder verstehen lernen, die unsere Dichter zu Großem begeistern. Augen wollen wir alle haben für die Schönheit der Welt!

Dann wird es auch ganz anders um uns sein. Not, Tod und Glend werden nicht mehr sein.

Abwenden wollen wir uns vom Schmutz, der uns auf Schritt und Tritt entgegensteht, bekämpfen den Schund, der täglich die Seelen vergiftet.

Durch das ganze Vaterland geht der Schrei der Jugend, in tiefster Herzensnot geboren! Hört ihn alle, ihr Saumseligen, Gleichgültigen und Kranken.

Wie kämpft die Jugend?

Immer und immer wieder zeigt sie das Gute, Schöne und Wahre. Ihre Rede gilt ihm, ihr heißes Herz schlägt dafür. Sie wendet sich ab von den Schundbüchern. Überall, in Dresden, Berlin usw. hat sie diesen den Krieg erklärt. Keine Stahlfeder laßt sie dort.

Auch unsere Herforder Jugend steht nicht müßig beiseite. Vom 27. bis 29. November veranstaltet sie im Evang. Vereinshaus eine Buchausstellung, ohne Kaufzwang zu freier Beschäftigung. Sonntag mittags 12 Uhr wird sie eröffnet durch Gymnasialdirektor Denecke und ist an den folgenden 2 Tagen von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. An den 3 Tagen finden abends 8 Uhr im Ausstellungssaale „Literarische Abende“ statt. Der Sonntag ist Hermann Böns gewidmet, der Montag niedersächsischen und westfälischen Balladendichtern, Dienstag Friedrich Schenker, dem Thüringer- und Elsfasser-Wandersmann. Und für alle 3 Abende sollen Erwaechene zusammen 6 M., Schüler 3 M. bezahlen. Einzelkarten kosten 3 M. bzw. 1,50 M. (Vorverkauf in den Buchhandlungen Kortkamp und Wolff.)

Nun sorgt für einen Massenbesuch. Geht hin, sagt es allen! Einer bringe den anderen mit! Die Augen werden leuchten, die Herzen höher schlagen, die Begeisterung für die gute Sache wird alle erfassen. Und dann ist die Arbeit froher Hände und Köpfe nicht vergeblich gewesen. Segen wird sie stiften, Gutes wird sie bringen. Schmutz und Schund vernichten und für den Wiederaufbau des Vaterlandes ist ein großer Gestein, von ehrlichen Händen herbeigewälzt, geschaffen. Kampf allem Schund und Schmutz!

W. Kr.

Arbeitsmarkt.

Vom Landesarbeitsmarkt Westfalen und Lippe, Münster i. Westf., wird uns mitgeteilt:

Wesentliche Veränderungen in der Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe sind in der Berichtwoche nicht eingetreten. Im allgemeinen hielt der gute Geschäftsgang und damit der fortlaufende Arbeiterbedarf an, doch war vereinzelt in der Industrie ein Absinken in den bisher vielfach als dringend bezeichneten Bedarfsmeldungen zu beobachten.

In der Landwirtschaft hielt das für diese Jahreszeit gute Angebot an landwirtschaftlichen Arbeitskräften an. Dagegen war die Nachfrage gering. Gegen das Vorjahr war die Nachfrage erheblich geringer. Die Vermittlung von Schweizern war rege, Knechte boten sich wenig an und wurden auch wenig verlangt. Das Angebot an Mädchen ist in der jetzigen Zeit verhältnismäßig befriedigend.

Metallindustrie. Bei unveränderter Lage in der Metall verarbeitenden Industrie werden dauernd Spezialfacharbeitskräfte gesucht. Im Gütersloher Bezirk arbeiten verschiedene Betriebe vorübergehend mit Ueberstunden. Im Bielefelder Bezirk herrscht nach wie vor starke Nachfrage nach Aluminium-Verfälschungs- und Zopfdrechern. Die Ahlener Emailleindustrie hat Ueberangebot an zugereiften ungelerten Arbeitskräften. Die Vermittlung dieser Leute ist vielfach infolge Stellenmangels nicht möglich, weshalb auch an dieser Stelle vor einem planlosen Zugzug gewarnt wird. Am 11. November stattgefunden Lohnverhandlungen in der Metallindustrie in Ahlen wurden abgebrochen, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Im Bezirk Hohenlimburg streikten bei einem Werk etwa 50 Arbeiter wegen Lohnhöherungen. Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Ein Streik der Elektromonteur in Münster ist noch nicht beendet.

In der Holz- und Schnitzstoffindustrie hielt der gute Beschäftigungsgrad an. Facharbeiter werden überall stark gesucht, doch ist die Deckung des Bedarfs nicht möglich.

Im Baugewerbe ist der Bedarf an Bauhandwerkern in verschiedenen Bezirken infolge eingetretenen Frostwetters gestiegen, doch bleibt der Gesamtbedarf immer noch sehr erheblich. Vielfach werden jetzt Kräfte für Innenarbeiten gesucht.

In den übrigen Berufsgruppen keine wesentlichen Veränderungen.

H. Gütersperre. Morgen werden von der hiesigen Güterabfertigung Frachtkübeln nicht angenommen.

H. Herfords neue Fernverbindungen. Vor wenigen Tagen teilten wir an dieser Stelle mit, daß Herford neue Fernverbindungen nach dem Westen erhalten solle. In dem Sitzungsbericht der Handelskammer Bielefeld lesen wir darüber folgendes: Bei der Oberpostdirektion Minden ist die Kammer mit Schreiben vom 11. Oktober dahin vorstellig geworden, daß für Herford bessere Sprechverbindungen nach Dortmund, Essen, Köln usw. geschaffen werden möchten. Die vorhandenen Leitungen seien dauernd überlastet, sodaß selbst dringende Gespräche nach dem Westen innerhalb der Geschäftszeit nicht zu erhalten seien. Es sei notwendig, Herford an das Kabel nach dem Westen direkt anzuschließen.

H. Herforder Handelsrichter. Die Fabrikanten Walter Angene, J. Baruch, Gustav Flesch und August Reimbach hier wurden von der Handelskammer zu Bielefeld als Handelsrichter vorgeschlagen.

H. Handelskammerwahlen. Die Wahlen zur Handelskammer Bielefeld für den Stadt- und Landkreis Herford finden am Mittwoch, den 7. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Stadt Berlin“ statt. Zum Wahlkommissar ist bestimmt worden Brauereibesitzer Eduard Sinner, sein Stellvertreter ist Kommerzienrat Bödelmann.

Wb. Die eingezogenen Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten zu 50 M. vom 30. November 1918 (kenntlich am dem Oval auf der Vorderseite und an der hellbraunen Farbe — sogenannte Bilderrahmen-Note —) sollten von den Reichsbanknebenstellen bis zum 31. Januar 1921 und von der Reichsbankhauptkassette in Berlin noch bis zum 31. Juli 1921 eingelöst werden. Trotzdem die Reichsbank seit letzterem Tage zur Einlösung dieser Banknoten in keiner Beziehung mehr verpflichtet ist, hat sie doch noch in besonderer Ausnahmefällen, in denen die Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Vorlegung der Noten — wie z. B. in Erbschaftsangelegenheiten — nachgewiesen wurde, einen Umtausch dieser verfallenen 50 Mark-Noten bei ihrer Berliner Hauptkassette vorgenommen. Sie macht nunmehr darauf aufmerksam, daß auf eine Fortsetzung dieses Entgegenkommens über den 31. Dezember 1921 hinaus nicht zu rechnen sein dürfte, und empfiehlt dringend, die Geldbestände sorgfältig nachzuprüfen und etwa noch vorhandene 50 Mark-Noten genannter Art unverzüglich der Reichsbankhauptkassette in Berlin unter Nachweisung der Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Vorlegung zum Umtausch einzureichen.

= Zu einer Besprechung über Pädagogik Waldorfschule und Steiner am Freitag im Gymnasium lädt die hiesige Ortsgruppe des Bundes für Dreigliederung ein.

= Öffentliche Werkmeister- und Angestelltenversammlung. Man schreibt uns: Die Gewerkschaften sind stets tatkräftige Mitarbeiter in allen Wirtschaftsstufen gewesen. Die neue Zeit rollt schwere, fast unlösliche Probleme auf. Sie mit zu lösen, dazu sind alle Arbeitnehmer berufen. Aus diesem Gedanken heraus geruft der Deutsche Werkmeister-Verband, sich Bielefeld, eine öffentliche Versammlung ein unter dem Stichwort „Welche Aufgaben stehen uns bevor?“ Sie findet am 27. d. M. vormittags 9 Uhr im Brinnmannschen Saale statt. Zu der Versammlung steht nicht nur den Werkmeistern, sondern den Mitgliedern aller Organisationen der Zutritt frei.

t. Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute (Freitag), abends 7 1/2 Uhr, wird als 6. Freitagssabonnementsvorstellung „Der Strom“, Drama von Max Halbe, gegeben. Karten für diese Vorstellung sind noch an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und abends von 6 Uhr ab erhältlich. Am Samstag, 26. Nov., abends 7 1/2 Uhr, gelangt außer Abonnement zum letzten Male die reizende Operette „Der Vetter aus Dingsda“, von Edward Monneke, zur Aufführung. Der Vorverkauf beginnt heute um 11 Uhr an der Theaterkasse. Sonntag, 27. Nov., abends 7 1/2 Uhr, wird außer Abonnement Eugen d'Alberts „Tiefland“ wiederholt.

Wochenplan.

Montag, 28. Nov.: Im Montagssabonn. „Madame Butterfly“, Oper. Dienstag, 29. Nov.: Außer Abonnement „Madame Butterfly“, Oper. Mittwoch, 30. Nov.: Außer Abonnement „Maria Stuart“, Trauersp. Donnerstag, 1. Dez.: Geschlossene Vorstellung für den Bühnendruck „Tiefland“.

Freitag, 2. Dez.: Im Freitagssabonnement „Heimat“. Samstag, 3. Dez.: Außer Abonnement zum ersten Male „Der letzte Walzer“, Operette von Oscar Strauß.

Sonntag, 4. Dez. nachmittags 3 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die freie Volksbühne (1. Abteilung) „Der Strom“; abends 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement „Der Dieb“, Schauspiel. Änderungen vorbehalten.

Ami Enger

H. Enger. Da der Fernsprechverkehr von Enger nach dem Westen, abgesehen von der dauernden Ueberlastung, noch darunter leidet, daß auch die lokale Zeitung Bielefeld-Enger, über die die Ferngespräche nach und von dem Westen laufen, übermäßig in Anspruch genommen ist, hat die Handelskammer in Bielefeld die Oberpostdirektion in Minden gebeten, zwischen Bielefeld und Enger eine weitere Leitung zu legen. Die Oberpostdirektion hat mit Schreiben vom 29. Sept. die Bedürfnisfrage anerkannt und mitgeteilt, daß sie für eine Verbesserung der Sprechbeziehungen von Enger nach Bielefeld Sorge tragen werde.

H. Enger. Die von der Handelskammer in Bielefeld beantragte Epäterlegung des Zuges Enger-Bielefeld (Enger ab 6.08, Bielefeld an 7.12) um 22 Minuten und der weitere Antrag, den zweiten Morgenzug (ab Enger 7.05) als ersten Frühzug kurz vor 6 Uhr von Enger fahren zu lassen, bis Bielefeld durchzuführen und auf diese Weise die in Bielefeld wohnenden Arbeiter und Schüler etwas früher als jetzt nach Bielefeld zu bringen, sind von der Herforder Kleinbahndirektion abgelehnt worden.

Bielefeld. Eine Falschmünzergesellschaft konnte in unserer Stadt unschädlich gemacht werden, noch bevor es ihr gelang, ihr unmaßeres Vorhaben reiflos zur Ausführung zu bringen. Es war aufgefallen, so lesen wir in der „Westf. Ztg.“, daß ein Lithograph Friede schon seit einiger Zeit sich Ausgaben gestattete, zu denen er seinen wirtschaftlichen Verhältnissen nach nicht im Stande sein konnte. Auf eine entsprechende Mitteilung an die Kriminalpolizei hin setzte sich bei dem Kriminalkommissar Siebert der Gedanke fest, daß hier möglicherweise Falschmünzerei vorliegen könne. Die in

hiesigen
wenigen
ford neue
In dem
lesen wir
hinden ist
ahin vor
verbindun
werden
erd über
n. Es sei
ften direkt

en Walter
d August
zu Biele
Handels-
nd Kreis
ber 1921,
att. Zum
er Eduard
öckelmann.

ie Reichs-
ntlich an
ellbraunen
von den
und von
a 31. Juli
f seit lek
feiner Be-
besonderer
er rechtzei-
chaftsange-
sch dieser
Hauptklasse
aufmerksam.
über dem
sein dürfte.
ig nachzu-
genannt
rin unter
igen Vor-

rschule und
Ortsgruppe

erfassung.
räftige Mit-
e Zeit voll
n, dazu sind
aus Gerust
öffentliche
haben stehen
r im Brink-
icht nur den
ationen der

geschrieben:
bonnements-
eben. Karten
a 11-1 Uhr
d, 26. Nov.,
en Male die
rd Kinnede,
11 Uhr an
wird außer

erfly", Oper.
erfly", Oper.
L. Trauerfp.
Bühnenbund

Male. Der
rtstellung für
om"; abends
aufspiel.

er nach dem
noch darunter
über die die
mäßig in An-
eld die Ober-
d Finger eine
mit Schreiben
eteilt, daß sie
er nach Biele

Dieser Richtung angestellten Ermittlungen bestätigen diese Annahme nur zu bald. In einem Ofen fand man unter zum Teil verbrannten Papierresten das nötige Beweismaterial. In die Angelegenheit sind drei Personen verwickelt. Der Polizeibericht meldet zu der Aushebung der Falschmünzerverfälscht: Wegen Falschmünzerei wurden der Lithograph Alfred Friede, der Landwirt August Marten und der Schlosser Ewald Böte festgenommen. Sie hatten im Hause Detmolderstraße Nr. 182 eine Steindruckerei in einem Dachzimmer eingerichtet. Friede hatte die zur Herstellung falscher Münzmarken erforderlichen Platten angefertigt. Weiter war sämtliches sonst notwendiges Material vorhanden. — Bevor mit dem Druck der Scheine begonnen wurde, hob die Bielefelder Kriminalpolizei das Nest aus.

Lippische Freistaaten

Die Zerstörung der lippischen Landesbibliothek.

Die Verluste der Landesbibliothek durch das unglückliche Brandunglück lassen sich noch nicht richtig überschauen. Denn abgesehen von Feuer, hat auch das Wasser den noch erhalten gebliebenen Beständen schweren Schaden zugefügt. Verbrannt sind vollständig folgende Abteilungen: Medizin, Naturwissenschaften, Landwirtschaft, Mathematik, Kriegswissenschaften, sämtliche Reichstagsverhandlungen von Anfang an, tausende von Bänden, die im Laufe der Jahre als Geschenke eingingen und noch nicht katalogisiert werden konnten, außerdem eine große Anzahl Zeitungen aus den letzten Jahrzehnten, wie z. B. die „Kölnische Zeitung“ und der „Reichsanzeiger“, aber auch die berühmte „Münchener“ und spätere „Münchener Allgemeine Zeitung“ vom ersten Jahrgang ab, endlich eine ganze Anzahl bänderreicher und wertvoller aller Werke, die wegen des im unteren Stockwerke herrschenden Plagemangels schon seit Jahren im dritten Stockwerk aufgestellt waren. Ganz besonders schmerzhaft aber ist der Verlust der großen, wertvollsten Rosenfischen Familienbibliothek, welche der jetzige Reichsminister Dr. Rosen vor etwa 15 Jahren der Landesbibliothek zum Geschenk gemacht hat. Diese Bibliothek stammte zum größten Teile aus dem Besitze des Generalmajors Georg Rosen, der hier in Detmold seine Tage beschloß und vielen alten Detmoltern noch in freundlicher Erinnerung sein wird, und aus dem Besitze von dessen Bruder, dem berühmten Orientalisten Friedrich Rosen, der als Professor in London im Jahre 1888 starb. Die Bibliothek enthielt sehr wertvolle philologische und orientalische Werke in den verschiedensten Sprachen. Glücklicherweise sind wenigstens eine Anzahl Drucke und Handschriften dieser Bibliothek gerettet. — Das Landespräsidium hat folgenden Aufruf erlassen: Schweres Unheil ist dem lippischen Lande widerfahren: ein furchtbarer Brand hat seinem Kulturleben Wunden geschlagen, die nicht leicht zu heilen sind. Die Landesbibliothek mit ihren unermeßlichen Schätzen ist zum Teil vernichtet, sehr wertvolle Bestände der vorgezeichneten und der Sammlungen zur Völkertunde sind in Flammen aufgegangen oder liegen schwer beschädigt vorläufig im Schutt begraben. In diesem Augenblick der Trauer aber erhebt sich der Wille, die Landesbibliothek wieder erstehen zu lassen. Denn was sonst auch auf uns lastet und wie namenlos auch das Geschick unseres Volkes ist: die wichtigsten Kulturaufgaben dürfen und sollen auch im lippischen Lande nicht leiden! Darum richten wir an alle Volksgenossen den dringenden Ruf: Helft nach euren Kräften an diesem Werke des Wiederaufbaus, das uns und unseren Kindern ein Quell reinen und erhebenden Genusses sein und bleiben soll. Der Schaden kann zur Zeit noch nicht geschätzt werden, es sind aber Millionenwerte vernichtet, und wenn auch das Land in dieser Zeit starker allgemeiner finanzieller Belastung nach Kräften einspringen wird, so darf sich gerade bei dieser Kulturaufgabe die freiwillige Mitarbeit nicht ausschließen. Zeichnungen werden beim Landespräsidium, bei der Regierung, der Landesbank und sämtlichen Gemeindeverwaltungen entgegengenommen.

Familienbibliothek, welche der jetzige Reichsminister Dr. Rosen vor etwa 15 Jahren der Landesbibliothek zum Geschenk gemacht hat. Diese Bibliothek stammte zum größten Teile aus dem Besitze des Generalmajors Georg Rosen, der hier in Detmold seine Tage beschloß und vielen alten Detmoltern noch in freundlicher Erinnerung sein wird, und aus dem Besitze von dessen Bruder, dem berühmten Orientalisten Friedrich Rosen, der als Professor in London im Jahre 1888 starb. Die Bibliothek enthielt sehr wertvolle philologische und orientalische Werke in den verschiedensten Sprachen. Glücklicherweise sind wenigstens eine Anzahl Drucke und Handschriften dieser Bibliothek gerettet. — Das Landespräsidium hat folgenden Aufruf erlassen: Schweres Unheil ist dem lippischen Lande widerfahren: ein furchtbarer Brand hat seinem Kulturleben Wunden geschlagen, die nicht leicht zu heilen sind. Die Landesbibliothek mit ihren unermeßlichen Schätzen ist zum Teil vernichtet, sehr wertvolle Bestände der vorgezeichneten und der Sammlungen zur Völkertunde sind in Flammen aufgegangen oder liegen schwer beschädigt vorläufig im Schutt begraben. In diesem Augenblick der Trauer aber erhebt sich der Wille, die Landesbibliothek wieder erstehen zu lassen. Denn was sonst auch auf uns lastet und wie namenlos auch das Geschick unseres Volkes ist: die wichtigsten Kulturaufgaben dürfen und sollen auch im lippischen Lande nicht leiden! Darum richten wir an alle Volksgenossen den dringenden Ruf: Helft nach euren Kräften an diesem Werke des Wiederaufbaus, das uns und unseren Kindern ein Quell reinen und erhebenden Genusses sein und bleiben soll. Der Schaden kann zur Zeit noch nicht geschätzt werden, es sind aber Millionenwerte vernichtet, und wenn auch das Land in dieser Zeit starker allgemeiner finanzieller Belastung nach Kräften einspringen wird, so darf sich gerade bei dieser Kulturaufgabe die freiwillige Mitarbeit nicht ausschließen. Zeichnungen werden beim Landespräsidium, bei der Regierung, der Landesbank und sämtlichen Gemeindeverwaltungen entgegengenommen.

Herrlichen Dienst für Roskase

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 27. November: Sen.-Rat Dr. Kolling und Dr. Pape jr.

Wirtschaftsleben

Devisenturse

Telegraphische Auszahlungen:	24. Nov.		23. Nov.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterd.	100 fl.	10114,58	10185,15	9840,15
Brüssel-Antwerpen	100 fr.	1928,05	1931,95	1913,05
Christiania	100 kr.	3396,00	4004,00	3906,05
Kopenhagen	100 kr.	5219,75	5230,25	5134,85
Stockholm	100 kr.	8643,85	8686,65	8523,45
Helsingfors	100 finnische Mk.	539,45	540,15	509,45
Oslo	100 Nkr.	1161,30	1163,70	1138,85
London	1 Pf. Sterl.	1133,35	1136,15	1111,35
New York	1 Doll.	284,46	285,05	278,47
Paris	100 fr.	1937,00	1937,00	1963,00
Sankt Petersburg	100 rub.	5404,55	5415,45	5252,20
Schwiz	100 fr.	3926,05	3933,95	3821,15
Spanien	100 Pes.	295,70	296,30	288,70
Wien (Deutsch-Österr. abg.)	100 Kr.	80,46	80,54	29,97
Buenos Aires	100 Pes.	9380,00	9400,00	9152,50

Der Wert der Mark in Pfennig.

in 23. Nov. 22. Nov.		in 23. Nov. 22. Nov.	
Holland	1,7	1,7	1,8
Belgien	4,2	4,1	1,5
Norwegen	2,9	2,8	4,0
Dänemark	2,2	2,3	1,5
Schweden	1,7	1,7	2,1
Italien	7,0	7,0	

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung.)

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kühle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Gerdorf.

CHRISTUS

Heute
und folgende Tage im
Lichtspielhaus „Wittekind“
das grosse Lichtspiel-Oratorium

CHRISTUS

Das Leben und Leiden Jesu Christi.

Ein Filmbildgedicht in 6 Abteilungen (3 Mysterien).

Hergestellt von dem berühmten Hause Cines, Rom, Schöpferin von „Quo vadis?“. Zustand gekommen unter der Leitung angesehener Männer.

DIE AUFNAHMEN ZU DEM FILM-ORATORIUM „CHRISTUS“ WURDEN IN PALÄSTINA AN DEN HISTORISCHEN STÄTTEN GEMACHT: BETHLEHEM, JERUSALEM, AEGYPTEN, NAZARETH, AM JORDAN, AM SEE TIBERIAS, KALVARIENBERG, GARTEN GETHSEMANE.

GROSSES ORCHESTER.

Die 3 Mysterien sind wie folgt benannt: I. Mysterium: Von der Verkündigung der Geburt des Heilandes bis zur Taufe im Jordan. **II. Mysterium:** Das öffentliche Leben und die Wunder Jesu. **III. Mysterium:** Die Leidensgeschichte Jesu vom letzten Abendmahl bis zur Kreuzigung. Die Auferstehung, Christi Himmelfahrt.

Alle Szenen dieses Kunstwerkes sind mit solch vollendeter Einfachheit, mit solcher Mässigkeit in den Bewegungen, mit solch künstlerischer Vollendung wahrgenommen, dass der Zuschauer vergisst, nur ein Werk von Menschenhand vor sich zu sehen.

In Anbetracht der künstlerisch hochstehenden Veranstaltung ist Kindern u. Jugendlichen der Zutritt während der ganzen Dauer dieser Aufführungen gestattet.

Vorführungszeiten: 4 1/4, 6 1/4 und 8 1/4 Uhr. Kassenöffnung 3 1/4 Uhr.

Stadttheater.

Freitag, den 25. Novbr.,
im Freitag-Abonnement:
„Der Strom“.
Drama von Max Halbe.
Sonnabend, d. 26. Nov.,
außer Abonnement:
Der Vetter aus Dingsda.
Operette v. Ed. Künneke.
Sonntag, 27. November,
außer Abonnement:
„Tiefland“.
Oper von Eugen d'Albert.

Weizenmehl

Pfund 6.— M.,
Erbsen
grüne, Pfund 4.40 M.,
Pflaumen
Pfund 6.— M.
em. feicht
Hils,
Diebroderstraße

Gewandte Zuschneiderin

für Wäsche-Konfektion
fuhrt
Carl Schreiber,
Wäsche-fabrik.

Eine Fabrik für Möbelschleifer

in der Nähe von Elberfeld
sucht einen
tüchtigen Vertreter,
welcher bei den Möbel-
fabrikanten in der Gegend
und in Lippe-De-
mold gut eingeführt ist.
Ausführ. Angebote unt.
O. P. 3066 an die Gesells-
f. w. sofort zu verkaufen. dieser Zeitung.

Holz-Kaufmann.

Ich suche für mein Holzge-
schäft einen tüchtigen erfah-
renen jungen Mann, für
Kontor, Lager und kleinere
Reisen. Bewerbungen sind
persönlich od. schriftlich durch
Einsendung der Zeugnisse
zu machen.
Wuh uhe, Holzhandlung,
Rehme a. d. Weser.
Ein tüchtiger, bilanzstärker
Buchhalter
gesucht, der in Mahn- und
Kleingewesen, sowie Korre-
spondenz durchaus bewan-
dert ist. Angebote unter A.
N. 3069 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Hausmädchen

für alle Hausarbeiten für
sofort bei hohem Lohn ge-
sucht.
Wäsche außer dem Hause.
Gasthof z. Bahnhof,
Rudolf Fleuth.

Jüngerer Kontorbote,

der radfahren kann, gesucht.
Wo, sagt unter 34.43 die
Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Nicht geir.

Lübbertorwall 17
bitte Sonnabend W 7 Uhr
wie am 19. d. Mts.
Wi-di

Angeziefer

vertilgt unter Garantie!
Ein jede Woche in Gerdorf
Herrn. Griebel, Kammerg.
Bielefeld, Wittekindstr. 2.

Zweifellos

einiges, kinderloses Ehe-
paar sucht, da Eigenheim
erst im April beziehbar, bis
dahin zwei gut möblierte
Zimmer.
Erste Referenzen stehen zur
Verfügung.
Angebote unter 3082 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Nationalkaffe

für mehrere Angestellte zu
kaufen gesucht. Barzahlung.
Angebote erbeten unt. J. B.
17299 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Metallbetten

Stahlmatrassen, Kinderbett
bis an Preis. Katalog 72H frei
Eisenmöbelfabr. Cuij(Zh).

Zwei Bettstellen

zu verkaufen.
Wo, sagt unter 3068 die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

!! Achtung !!

Bahle für milchgebende
u. Schlachtziegen, sowie
für sämtliche Sorten Felle,
d. allerhöchsten Preise.
Adolf Berghausen,
Kornbühlstraße 35,
Hansringang.

Emser Pastillen

geg. Husten, Heiserkeit

Hermann Behrens
Alwine Behrens
 geb. Gentemann
Vermählte.
 Herford, den 25. November 1921.
 Rennstrasse 4

Familien-Nachrichten
 aus Minden-Ravensberg u. Sippe

Verlobungen:

Käthe Klossmann mit Dr. ing. Theodor Föhr,
 Gütersloh,
 Gertrud Dillhoff mit Hubert Specht, Hagen-
 Gütersloh,
 Auguste Schäffer mit Heinrich Kley, Heimla-
 Holsen.

Vermählt:

Georg Klaufing mit Marie Kettler, Osnabrück-
 Bünde.
 Martin Kiebig mit Auguste Homburg, Bünde.

Geburten:

Walter Krumme, Wab. Salhausen, ein Sohn.
 Popdirektor Henrich, Wöhne-Bahnhof, eine Tochter.
 W. Borch, Seidenoldendorf, ein Sohn.

Todesfälle:

Fabrikbesitzer Konrad Gith, Gütersloh, 72 Jahre.
 Bahnwärter a. D. Friedr. Schulte, Ulfeln, 74 J.
 Friedrich Krumm, Hilteln, 82 Jahre.
 Geh. Justizrat, Amtsgerichtsrat D. Vogel, Wab.
 Deynhagen.
 Eisenbahnführer Richard Jittmer, Wöhne-
 Bahnhof, 42 Jahre.
 Kaufmann Albert Adler, Schölar, 72 Jahre.
 Ehefrau Julie Kallenberg, Gütersloh, 52 Jahre.
 Wwe. Marie Bänmer, Hülfen, 86 Jahre.

Die unterzeichneten Banken sehen sich,
 infolge eines von den, den Berliner Vereinig-
 ungen angehörenden Banken und Bankfirmen
 gefassten Beschlusses, um für die stark
 gestiegenen Unkosten einen, wenn auch ge-
 ringen Ausgleich zu schaffen, genötigt vom
 21. November 1921 ab bei Börsenaufträgen
 ausser der üblichen Effektenprovision

Spesen-Bauschgebühren

zu berechnen. Demgemäss werden wir für
 jeden ausgeführten Börsenauftrag, gleich-
 gültig, ob es sich um Aktien oder festver-
 zinsliche Werte handelt, eine

Ausführungsgebühr von 10,- Mk. pro Posten
 belasten. Von dieser Gebührenberechnung
 sind An- und Verkaufsgeschäfte in deut-
 schen festverzinslichen Wertpapieren bis
 zu einem Nominalbetrage von 5000,- Mk.
 einschliesslich ausgenommen.

Für die Vormerkung jedes limitierten
 Börsenauftrags werden wir ebenso wie für
 dessen Abänderung, Streichung oder Um-
 wandlung in eine Bestens-Order eine

Vormerkungsgebühr von 10,- Mk. pro Posten
 erheben und zwar gleichgültig, ob es sich um
 Aktien oder festverzinsliche Werte handelt.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir an-
 gesichts der fortwährenden grossen Belastung
 mit Börsenaufträgen abermals darauf hin,
 dass wir, wenn wir uns auch nach wie vor,
 soweit es irgend in unseren Kräften steht,
 bemühen werden, den Wünschen unserer
 Kundschaft gerecht zu werden, jede Ver-
 antwortung für pünktliche Ausführung von
 Börsenaufträgen und jedwede Haftung für sich
 etwa ergebende Differenzen ablehnen müssen.

Herford, den 21. November 1921.

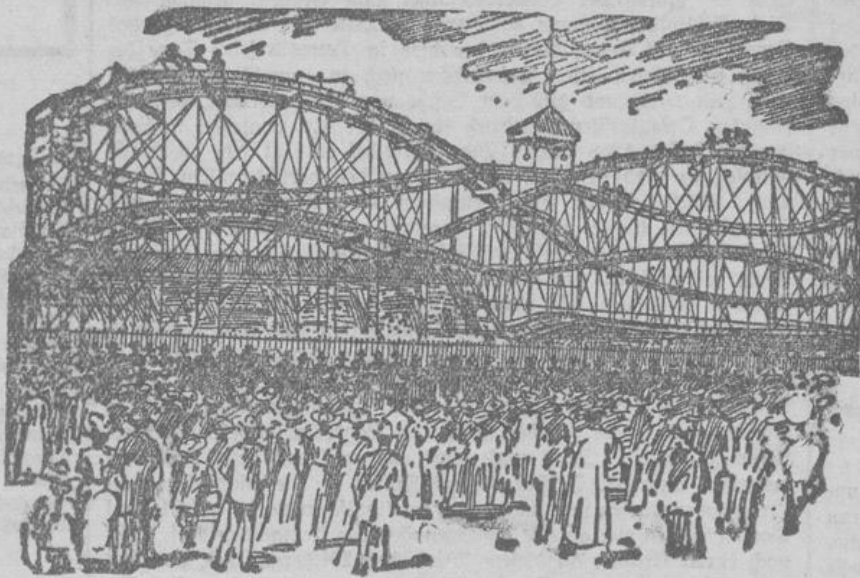
Barmer Bank-Verein
 Hinsberg, Fischer & Co., Herford.
Direction der Disconto-Gesellschaft
 Zweigstelle Herford.
Herforder Bank
 Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.
 A. Raphaelsohn.

Schneider und
Näherinnen
 für Lodenmäntel, Lodenjoppen,
 Luster-Garces faden

Julius Koch Nachfolg.
 Herford, Kreschhausstrasse 6.

Lüchtige Tischler
 für dauernde Beschäftigung
 i u t

H. Rottmann jr., Möbelfabrik.



Herford! Auf dem Lübberbruch! Herford!

Großstadt-Volkspark

von Sonntag, den 27. November bis
 einschl. Sonntag, 4. Dezember 1921.
 Täglich geöffnet von 3 Uhr nachmittags.

Aufgestellt sind nur erstklassige hervorragende Unternehmen, u. a. die grösste und schönste

Riesenfigurachtbahn

Fliegerkarussell, Berg- und Talbahn, die empörenden Elemente, Zauber-
 und Illusions-Theater, Bosko Weltabnormität, sowie Schiess- und
 Spielbuden aller Art.

Kommen! Sehen! Staunen!

Brillant-Feuerwerk sowie Kinderfeste an bestimmten Tagen!
 Alles weitere besagen Plakate.

Schönes Haar — schönste Zier!



Und dabei so leicht zu erwerben: Durch regel-
 mässige Pflege mit JAVOL. Das Kräuterhaar-
 wasser JAVOL macht das Haar seidenweich,
 voll, dultig und locker, frei von Kopfschuppen
 und Schinnen. JAVOL ist in jeder Apo-
 theke, Drogerie und beim Friseur zu haben.

Sie sparen viel Geld
 wenn Sie Ihren alten
Herren- oder
Damenhut
 auf moderne Formen
 umpressen lassen
 E. Müller, Steinstr. 6

Wir sind von heute ab unter
Nr. 546
 dem Fernsprechnetz angeschlossen.
Kramm & Knöner,
 Bandbüro für Elektrotechnik.



Henko
 Henkel's Wasch-
 Bleich-Soda
 unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50.

Wir haben noch einige hundert Pfund
Schneide-Bohnen (Iose)
Erbson in Dof., sowie 500 Dosen (2 Pf.)

Braunschweiger Leberwurst
 abzugeben.

Gemüse- und Obstmarkt G. m.
 b. H.
 Arndtstrasse 6.

Öffentliche
Werkmeister-
Versammlung
 in Herford,
 Brinkmann's Saal
 Sonntag, den 27. Nov.,
 vormittags 9 Uhr.
 Redner: Hartmann, Duisburg.

Welche Aufgaben stehen bevor?
 Kein Werkmeister, kein
 Angestellter darf fehlen. Alle
 Angestellten, einerlei welcher
 Organisation, sind willkommen.

Sperre der Güterannahme.

Frachttüchtigkeiten können am Sonnabend,
 den 26. November von der Güterabfertigung
 Herford zur Beförderung nicht angenommen
 werden. **Eisenb.-Verkehrsamt Bielefeld.**

Spezialarzt Dr. med. Hammann's
 Berlin 102, Potsdamerstrasse 123 B.
 Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
 Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle
 Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden
 in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche,
 Wertschlag, Unschickliche Auren, keine Bezu-
 gnahme. Bekannte Beschlüsse mit zahlreichen
 Dankzetteln kostenlos ohne jede Verzögerung
 gegen Doppelporto in verschlossener Röhre
 ohne Aufbruch. Beiden genau angegeben.

Läufe Fische, Schwaben, **Wanzen**
Holzwanne **Eckolda.**
 befertigen Sie unter Garantie
 in 1/2 Stunde nur mit
 Zu haben: Herford, B. Schlemmer, Pfeiffer, Radewigerstr.

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen, Warzen
 bewirkt das schnell wirkende wirksame Mittel
Kukirol
 in Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Schmidt, Gehrenberg.

Kundgebung für
die Oberschlesier

am Montag, 28. Nov.,
 abends 8 Uhr im
 Schützenhof zu Herford.

Redner:
Pastor Donhoff-Bielefeld
 Es gilt, ein Zeugnis treuen Ge-
 dentens für die deutschen Brü-
 der in Oberschlesien abzulegen.
 Alle Volksgenossen in Stadt
 u. Land sind herzlich eingeladen.
 Eintritt 2,- Mark.

Vaterländischer Frauenverein / Evangelische
Frauenhilfe / Deutsch-evang. Frauenbund.

Städt. Symphonie-Konzerte u.
Konzerte der Konzertgesell-
schaft Herford.

Am Mittwoch, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr
 pünktlich im Parkettsaal des Schützenhofes zu
 Herford

IV. Abonnements-Konzert

Leitung: Städt. Musikdirektor Friedr. Quest
 Solist: Milja Nikisch-Leipzig.

Orchester: Städtisches Orchester Herford und
 Opernhausorchester Hannover.

Brahms-Gedächtnis-Abend.

I. Teil:
 1. Tragische Ouvertüre.
 2. Klavier-Konzert in c-moll.

II. Teil:
 3. Symphonie Nr. 1 in c-moll.
 Füllgel: Steinway & Sons aus der Niederlage
 von Th. Mann in Bielefeld.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 18.—, 13.—,
 9.— und 5.— ab Montag, den 28. November,
 an der Konzertkasse (Rathaus, Kilmereikasse).
 Für Bielefeld Konzerthaus Meier.

Achtung! Restaurant Wittekind

Sonnabend, den 26. November 1921

Unterhaltungsmusik

ausgeführt vom Bandonium-Musik Verein
 „Edelweiß“

Anfang 4 Uhr Eintritt frei! Anfang 4 Uhr
 Anschlag! hellen, bunten, dicken, dicken
 Räume. Zum Besuch ladet erbenst ein
 D. S. C. r. e. w. e.

Hotel und Cafe Herforder Hof.

den 26. November 1921, abends 8 1/2 Uhr:

Operetten- und
Walzer-Abend

Jeden Sonntag Frischoppen-Konzert
 von 11 bis 1 Uhr. Täglich

Künstler-Konzerte
 von nachm. 4 1/2-6 1/2 u. abends von 8 1/2-11 1/2 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 26. November,
 mittags 12 Uhr, versteigere ich auf dem Bürgerverstei-
 gungshof hierseits:

1 Zugpferd, 1 Kollwagen mit Ver-
 ded, 2 kleine Schweine, 1 Ofen mit
 Kochvorrichtung, 1 Mischmühle, 1
 Warenaufhang, 2 Schreibstische, 1 Balk-
 1 Kopierpresse, 1 Geldschrank, 1 Korb-
 bank, 1 Tisch, 1 vollständige Ein-
 richtung für Bonbon- und Schokol-
 ladenfabrikation usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den
 26. November, mittags
 12 Uhr, werde ich im Bürger-
 versteigerungshof

1 Sofa, 1 Sofatisch, 1
 1 Federbettstelle, 1 Küchen-
 schrank, 1 Kochmaschine,
 2 Sessel, 1 Fahrrad, 1
 1 Ofen, Hausgeräte, Klei-
 dungsstücke u. s. m.
 melis. gegen Barzahlung
 versteigert. Befähigung von
 11 Uhr ab.
R. Formel, Auktionator,
 Hollandsstr. 49.

Ortgieße & Co.,
 Hollandsstr. 37, Telefon 782.